

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 7 (1903-1904)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Gedichte von Eduard Mörike  
**Autor:** Mörike, Eduard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-666986>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Gedichte von Eduard Mörike. \*)

### Agnes.

Rosenzeit! wie schnell vorbei,  
Schnell vorbei  
Bist du doch gegangen!  
Wär' mein Lieb nur blieben treu,  
Blieben treu,  
Sollte mir nicht bangen.

Um die Ernte wohlgemut,  
Wohlgemut  
Schnitterinnen singen.  
Aber ach! mir franken Blut,  
Mir franken Blut  
Will nichts mehr gelingen.

Schleiche so durchs Wiesental,  
So durchs Tal,  
Als im Traum verloren,  
Nach dem Berg, da tausendmal,  
Tausendmal  
Er mir Treu' geschworen.

Oben auf des Hügels Rand,  
Abgewandt,  
Wein' ich bei der Linde;  
An dem Hut mein Rosenband,  
Von seiner Hand,  
Spieler in dem Winde.

### Frage und Antwort.

Fragest du mich, woher die bange  
Liebe mir zum Herzen kam,  
Und warum ich ihr nicht lange  
Schon den bittern Stachel nahm?

Banne du auf seiner Fährte  
Mir den Wind in vollem Lauf!  
Halte mit der Zaubergerte  
Du die süßen Quellen auf!

Sprich, warum mit Geisterschnelle  
Wohl der Wind die Flügel röhrt,  
Und woher die süße Quelle  
Die verborgnen Wasser führt?

### Denk' es, o Seele!

Ein Tännlein grünet wo,  
Wer weiß, im Walde,  
Ein Rosenstrauch, wer sagt,  
In welchem Garten?  
Sie sind erlesen schon,  
Denk' es, o Seele,  
Auf deinem Grab zu wurzeln  
Und zu wachsen.  
Zwei schwarze Rößlein weiden

Auf der Wiese,  
Sie kehren heim zur Stadt  
In muntern Sprüngen.  
Sie werden schrittweis gehn  
Mit deiner Leiche;  
Vielleicht, vielleicht noch eh'  
An ihren Hufen  
Das Eisen los wird,  
Das ich blitzen sehe!

\*) Aus „Gedichte“. 12. Aufl. 1897. G. J. Göschen'sche Verlagshandlung, Leipzig.